



Christian Müller:

Ein Spieleverweigerer
erfindet ein Spiel

Neue Ausstellung „100 Jahre Gilwell!“

05. Juni: Brettspielabend
im Pfadfindermuseum



Aus der Redaktion

Liebe LeserInnen,



das Spiel hat in der PfadfinderInnenbewegung schon immer eine wichtige Bedeutung gehabt, sei es als Methode um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern oder um die Stärkung der sozialen Kompetenz zu erreichen.

Es war daher ein genialer Einfall einmal das Pfadfindermuseum nach Brett- oder Würfelspielen zu durchstöbern und einige Schätze zu Tage zu bringen, die PfadfinderInnen sich in der Vergangenheit selbst ausgedacht und manchmal sogar in professioneller Art über einen Verlag umgesetzt haben.

Ich selbst kann mich sehr gut an die Kimspiele erinnern, bei denen ich mit großem Engagement und Freude mitgemacht habe!

Brettspiele sprechen oft unterschiedliche Aspekte an – zum einen Aneignen von Wissen, zum anderen aber auch den Umgang mit Gewinnen oder Verlieren und der damit einhergehenden Kommunikation untereinander.

In dieser Ausgabe haben wir die Anleitung für die Erstellung eines eigenen Spiels beigefügt – wir alle hoffen natürlich, dass die Lust auf das Spielen niemals aufhört – vielleicht können wir ja sogar mit den in diesem Heft vorgestellten Spielen eine neue Welle auslösen!

Dann hätte einmal mehr der große Einsatz von PfadfinderInnen in der Vergangenheit wieder große Bedeutung für die Zukunft gehabt!

In diesem Sinne viel Freude mit der neuen Ausgabe!

Gut Pfad!
Gerwald

PfadfinderInnen spielen ?

Besonders die Buben waren begeistert von Baden-Powell. Sein Buch «Aids to Scouting» war ein Jugendbuch-Bestseller geworden. Baden-Powell war gar nicht glücklich darüber, denn es war ein militärisches Buch. Als Mann, der den Frieden liebte, wollte er nicht, dass ein derartiges Buch in die Hände der Buben kam. Die Entwicklung war jedoch nicht mehr rückgängig zu machen. Da beschloss Baden-Powell ein zweites Buch zu schreiben. Dieses Buch wollte er «Scouting for Boys» nennen. Baden-Powell las ein Buch seines Freundes Rudyard Kipling. Das Buch hieß «Kim». Er war von diesem Buch tief beeindruckt, denn es bestätigte seine Erkenntnisse, dass sich nützliche Fähigkeiten am besten spielerisch schulen ließen. Er nahm sich vor, sinnvoll gestaltete Spiele in sein geplantes Buch «Scouting for Boys» einzubeziehen. Spielen war damit ein wichtiges Gestaltungselement bei den PfadfinderInnen geworden.

Wir wissen auch, Spiele haben eine Wirkung auf alle Beteiligten, es hat Auswirkungen auf das Lebensgefühl, die aber nicht bei jedem das gleiche auslösen. Im Spiel werden gute, aber auch zerstörende Erfahrungen gemacht. Deshalb ist es wichtig, sich über die Folgen von Spielen Gedanken zu machen. Spielen soll in erster Linie Spaß und Freude machen. Zusätzlich unterstützt es Erfahrung und Lernen in verschiedenen Bereichen.

Viele Faktoren beeinflussen den Effekt von Spielen. Das Verhalten eines Menschen im Spiel hängt mit seinen bisherigen Lebenserfahrungen zusammen. Im Spiel können

aber auch neue Erfahrungen gemacht werden - ein Problem lösen, beobachten, Entscheidungen treffen, Regeln verstehen und einhalten, sich wehren und durchsetzen, mit jemanden zusammenarbeiten, eine Situation voraussehen und beurteilen, gewinnen und verlieren, Erfolg teilen, mit Teilerfolgen zufrieden sein, Strategien entwickeln, eigene Fähigkeiten einschätzen und viele mehr. Spiele können aber auch negative Gruppennormen festigen, wie Ablehnen, Auslachen. Daher sollen diese Faktoren bei der Planung von Spielen beachtet werden.



Spiele für und von PfadfinderInnen wurden auch im Museum gesammelt. Bei Spielen ist der Zeitgeist sehr gut erkennbar. Wenn ihr in eurer Gruppe selbstgemachte Spiele habt und eines Tages werden sie nicht mehr gespielt, dann nicht entsorgen, sondern ins Museum bringen – auch diese Spiele sind ein Teil unserer Geschichte!

Hilde Sensenbrenner

Vor den Vorhang!

Christl Halik - eine Quereinsteigerin, die im Pfadfindermuseum für Ordnung sorgt!

Wie bist du zum Pfadfindermuseum gekommen?

Ich habe früher im Bezirksmuseum des 21. Bezirks mitgearbeitet. Eine Kollegin von dort, die auch öfter bei Treffen im Pfadfindermuseum war, hat davon erzählt, dass hier Leute für die Mitarbeit gesucht werden. So bin ich zum Pfadfindermuseum gekommen, obwohl ich bis dahin noch nie etwas mit PfadfinderInnen zu tun hatte.

Auch nicht in deiner Kindheit?

Bei uns in der Siedlung waren damals so viele Kinder, wir brauchten keine Organisation oder einen Verein. Wir sind sicher 15 Kinder gewesen und waren ständig draußen unterwegs. Damals gab es noch keine Autos in unserer Gegend. Das war praktisch. Im Winter sind wir auf die Alte Donau Eislaufen gegangen. Wir haben uns unser Programm immer selber gemacht.

Was hat dich damals zum Bezirksmuseum verschlagen?

Ich habe vor vielen Jahren gemeinsam mit einer Freundin meiner Mutter eine Greißlerei ausgeräumt, als die Inhaberin verstorben ist. Da haben wir jede Menge alte, interessante Sachen gefunden. Uralte Spitzenunterwäsche, Lehrbriefe und vieles mehr. Ich habe damals im Bezirksmuseum angerufen, um zu fragen, wer daran Inte-

resse haben könnte. Da das Museum die Sachen selber brauchen konnte, bin ich dort mal hin um sie ihnen zu bringen. Und bei der Gelegenheit hat mich die Dame dort angesprochen, ob ich nicht Interesse hätte mitzuarbeiten. So hat sich das ergeben.

Dort ging es hauptsächlich darum Dinge zu sortieren und zu schlichten. Aber auch die Vitrinen waren zu reinigen oder mal umzustellen.

Was sind deine Aufgaben im Pfadfindermuseum?

Ordnen, Schlichten, T-Shirt und Halstücher beschriften. Im Grunde sehr ähnlich wie auch im Bezirksmuseum.

Ist es schwer die ganzen Pfadfinderdinge zu ordnen, wenn dir viele Namen und Gegenstände als Quereinsteigerin nichts sagen?

Mittlerweile kenne ich schon einiges. Ich weiß bei vielem auch schon ob wir etwas doppelt haben und was man aufheben sollte und was weg kann. Aber wenn mir etwas überhaupt nichts sagt, hole ich mir einfach Hilfe. Es findet sich immer jemand der mir sagen kann was ich damit tun soll.

Und um Protokolle, Einladungen und anderes Papier chronologisch zu sortieren, braucht es nicht unbedingt einen Pfadfinderhintergrund :-)!

Wieviel Zeit investierst du in dein Engagement im Museum?



Ich bin jede Woche ein paar Stunden hier. Sollte einmal Bedarf sein, komme ich auch noch zusätzlich, aber grundsätzlich ist der Donnerstag mein Arbeitstag.

Was ist deine Motivation?

Ich finde es einfach interessant. Ich finde immer wieder Dinge von denen ich noch nie etwas gehört habe. Außerdem sind die Leute hier sehr nett. Es läuft eigentlich immer der Schmäh!

Warst du selber schon einmal auf einem Pfadfinderlager?

Nein, bisher noch nicht. Es hat sich einfach noch nicht ergeben. Aber vielleicht schaue ich an einem der nächsten Großlager einmal auf Besuch vorbei.



Das Gespräch mit Christl Halik führte Georg Gegenhuber.

Ein Spieleverweigerer erfindet ein Spiel!



Wenn meine Eltern mit mir ein Spiel gespielt haben, war ich meistens beleidigt. Entweder weil ich nicht gewonnen habe oder weil ich bei „Stadt-Land“ Dinge gewusst habe, die sie mir nicht geglaubt haben. Bis heute kann ich nicht schnapsen. Und die allermeisten Spiele find ich fad.

Trotzdem habe ich eines Tages ein Brettspiel entwickelt.

Aber von Anfang an. Eines kommt zum anderen. 1983 habe ich meinen Zivildienst in einer Behinderteneinrichtung in Graz absolviert. Ich war mit großer Begeisterung Kindergärtner. Und weil 10 Stunden Dienst nicht genug war, bin ich noch mit Jugendlichen mit Behinderung aus der Einrichtung am Abend ausgegangen, ins Kino oder ins Wirtshaus.

Zu dieser Zeit war ich seit etwa 13 Jahren Pfadfinder - Wölfling bis Rover, GuSp-Führer, Ca/Ex-Führer, Ra/Ro-Führer. Und weil ich ja von der Möglichkeit von PTA's (PfadfinderInnen trotz allem) wusste und das große Freizeit-Vakuum bei Jugendlichen mit Behinderung durch meine Zivildienertätigkeit mitbekommen hatte, habe ich die erste PTA-Gruppe in Graz gegründet. Es hat nicht lange gedauert, hat mich der damalige PTA-Bundesbeauftragte Otto Hirsch angesprochen und mich gefragt, ob ich nicht beim ersten PTA-Bundesunternehmen "tingel-tangel" mitarbeiten wolle.

Was ich natürlich sofort tat.

1990 folgte das Festival Musica in Salzburg und 1992 das rApsoDiVadlo in Freistadt bzw. Krumau/Böhmen. Für letzteres war ich schon als PTA-Bundesbeauftragter verantwortlich.

Die Idee hinter diesen PTA-Bundesunternehmen war, mit unseren behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen öffentlichkeitswirksam hinauszugehen, um zu zeigen, dass Menschen mit Behinderung aufgrund ihres Handicaps nicht zum Nichtstun verurteilt sind.

Ganz im Gegenteil, ein hohes Maß an Kreativität kam da jedes Mal zum Vorschein.

Parallel zur Organisation dieser Veranstaltungen, die sehr wohl auch für die verbandsinterne Bewusstseinsbildung gedacht waren, entwickelte ich die sogenannte CapHandi-Kiste, eine Toolbox für Pfadfindergruppen.

Hefte mit Information, ein umfangreiches Büchlein mit Programmvorschlügen für Heimstunden waren darin ebenso enthalten wie das

Brettspiel fringe benefit

fringe benefit bedeutet Lebensqualitätsvorteile. Der Name soll darauf hindeuten, dass es Vorteile bringt, wenn man mit Menschen am Rand der Gesellschaft zusammenlebt.

All diese Materialien waren gedacht als Hilfestellung, sich vor allem in den älteren Stufen intensiv mit dem Thema Behinderung auseinanderzusetzen, als Vorbereitung für die Integration von Jugendlichen mit Behinderung.

Das CapHandi-Kistl wurde vertrieben von einem eigens gegründeten Übungsbüro in einem Behindertenheim.

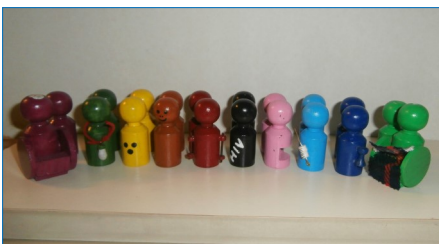




Auch wenn durch all diese Bemühungen letztlich nicht der große „Integrationsboom“ bei den PPÖ ausgebrochen ist, so wurden doch viele hundert oder tausend junge Menschen sensibilisiert für das Zusammenleben mit Menschen mit Behinderung.

Und ich weiß von einigen jungen Menschen, dass sie sich dadurch in weiterer Folge auch beruflich für die Arbeit mit und das Engagement für Menschen mit besonderen Bedürfnissen entschieden haben.

Christian Müller



Spielfiguren aus „fringe benefit“



Ein Brettspiel selbst entwickeln!

Schritt 1: eine Idee ist da – wir machen ein Spiel!

Diese Idee kann aus der Begeisterung entstehen oder man möchte bestimmte Zwecke erreichen.

Schritt 2: Einfache Regeln

Wichtig ist die Umsetzung dieser Idee als spielerisches Erlebnis! Je einfacher und verständlicher die Regeln sind, desto wahrscheinlicher ist der Erfolg des Spiels. Dabei kommt es natürlich auch auf die Zielgruppe des Spiels an. Das Regelwerk für Erwachsenenspiele kann etwas kniffliger sein. Trotzdem sollte die Spielbeschreibung genau sein. Der Einstieg ins Spiel oder die Spielvorbereitung darf nicht zur abendfüllenden Veranstaltung ausufern. Außerdem sind die beliebtesten Spiele jene, die von jüngeren und älteren Spielern gemeinsam gespielt werden können.

Schritt 3: Spielelemente entwerfen

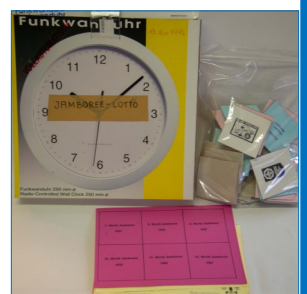
Das Spielprinzip steht nun fest. Das erste Regelwerk ist fertig. Jetzt werden die Bestandteile des Spieles (Spielplan, Karten, Kartonteile etc.) entworfen. Es geht um eine möglichst funktionale Visualisierung des Spiels. Das passiert zeichnerisch auf Papier und/oder auch am Computer.

Schritt 4: Spielmodell basteln

Der Spielplan wird gezeichnet oder ausgedruckt und auf Karton geklebt. Das gleiche gilt auch für Spielkarten und Kartonteile. Spielfiguren, Würfel oder sonstiges Zubehör können aus anderen Spielen geborgt, im Spielwarenhandel gekauft oder aus verschiedenen Materialien hergestellt werden. Detailverliebtheit kann nicht schaden, um die Testspieler zu beeindrucken. (Vielleicht ein wenig besser, als auf unseren Fotos!)

Schritt 5: Spiel testen und verbessern

Jetzt wird's richtig spannend: Zum ersten Mal wird das Brettspiel gespielt. So oft wie möglich. Mit wechselnden SpielerInnen und unterschiedlicher Anzahl von SpielerInnen. Vom Anfang bis zum bitteren Ende. Dabei werden wertvolle Erkenntnisse gewonnen – über die Verständlichkeit und Umsetzbarkeit der Regeln. Darauf aufbauend werden die Regeln adaptiert und das Spiel verbessert, bis alles passt.



Nationale und Internationale SPIELE von und für PfadfinderInnen!



Linke Spalte von oben nach unten:

- Abzeichen PUZZLE (WOSM)
- Das WiWö- Spiel (Brettspiel NÖ PfadfinderInnen)
- Wettfischen (Herkunft unbekannt)

Mittlere Spalte:

- Pfadfinder Brettspiel (Schmidt Spiele)
- Scout Brettspiel (Piatnik)
- Tschängga Geduldspiel (PPÖ)
- Lagerbau - Pioneering (China)



Unten:

- Het Padvinderspel (Niederlande)



Zumeist wurden Pfadfinderspiele zur Förderung des Wissen über die Pfadfindergeschichte oder pfadfinderischen Fertigkeiten entwickelt. Dabei sollte der Spaß und das Spiel im Vordergrund stehen und so das Lernen wesentlich einfacher machen.

Wer weiß gewinnt

Dieses von Werner Pohl erfundene Pfadfinderspiel bringt viele Fragen Jung und Alt zur Pfadfindergeschichte in spielerischer Art und Weise näher. Werner war zu dieser Zeit Landesbeauftragter für Späher und Guides in Niederösterreich.

Das Spiel wurde damals über den Scout Shop vertrieben. (Bild unten)

Einige gebrauchte Exemplare davon sind für 10,- Spende im Museum zu erwerben!

Scoutspelet Brettspiel (Finnland/Schweden)

Die LändervertreterInnen aus Finnland und Schweden wurden auf einem internationalen Arbeitskreis durch das Spiel „Wer weiß gewinnt“ aufmerksam und wurden dadurch so inspiriert, dass sie ebenfalls ein Brettspiel im gleichen „Spielstil“ entwickelt haben. (Bild rechte Spalte unten)

Het Padvinderspел (Niederlande)

In den Niederlanden ist dies das bekannteste Pfadfinderspiel. Ein Kartenspiel, das 1910 in England durch „Parker Games“- London aufgelegt wurde. 1911 gab es bereits eine holländische Version aus der „Nederlandsche Speelkaartenfabriek“- Amsterdam. Ab 1912 wurde es auch in Amerika durch „Parker Brothers“ - London/New York aufgelegt. (Bild Seite gegenüber, rechte Spalte unten)

Pfadfinderspiel

Durch die immer populärer werdenden PfadfinderInnen in Europa beschäftigte sich auch die Spielwarenindustrie mit dieser Materie. Der deutsche SpearVerlag - Neurenberg gab 1914 dieses Brettspiel heraus. Es hat sehr interessante Spielfiguren aus Zinn. Das Spiel wurde auch in holländisch aufgelegt. (Bild rechts)

Übrigens: Das Pfadfindermuseum übernimmt gerne Spiele, die in eurer Pfadfindergruppe entwickelt und gerne gespielt wurden! Diese Spiele sind – auch wenn sie nicht mehr aktuell sind – wertvolle „Zeitzeugen“ für die Nachwelt und haben eine große Bedeutung!

..und noch ein Tipp:

Wer sich für Pfadfinderspiele interessiert und einen Besuch in den Niederlanden plant:

Im Nationaal Scouting Museum in Baarn – Niederlande läuft heuer eine Sonderausstellung mit Pfadfinder Brett- und Kartenspielen und Puzzles!

Diese Ausstellung ist mit Sicherheit einen Besuch wert!

zusammengestellt von Hilde Sensenbrenner





Das RaRo No-Home-Here-Home (NHHH) Projekt



Was einst im kalten Winter 2017 begann, hat sich in der RaRo Rotte Camelot der Pfadfindergruppe 32 Pax Hill mittlerweile längst dauerhaft etabliert. Es handelt sich dabei um eine Variante der RaRo-WG (Wohngemeinschaft), die als Projektidee vor einiger Zeit ihre Runde auf Seminaren und bei regem Leitaustausch machte.

Und so kam es bei uns dazu, dass diese Idee den Weg zu den Jugendlichen und damit in die praktische Umsetzung fand. In der Jahresplanung 2016/17 wurde nicht lange gefackelt, sondern das Feuer bereits hell entzündet. Der Plan dahinter, RaRo leben gemeinsam in einer Kurzzeit-WG, verbringen Lebenszeit miteinander, kochen, putzen, studieren und lernen, schlafen und organisieren sich.

In unserem Falle bot sich das Pfadfinderheim an, das mit großzügigen Räumlichkeiten, Küche und Hygienebereichen für die meisten Bedürfnisse Raum bietet.



Was auf den ersten Blick als einfach und ohne viel Aufwand wirkte, entpuppte sich bei näherem Betrachten als ideale Spielwiese für Gruppenorganisation, Timing (nur zwei Heimschlüssel) und freudvolles Betätigungsfeld für Listenjunkies. Es wollten Zeitpläne, Einkaufslisten, Budgetplanungen, Schlüsselübergaben, Putzpläne, Kocheinteilungen, Abwaschrudel, Ruhezeiten, eine NHHH Heimordnung und Geldeintreiben geschrieben, geführt und erledigt werden.



Zudem standen auch tägliche Challenges, die zur Würze der Gemeinsamkeit dienen sollten, auf dem Plan. Diese reichten von kreativen Bauprojekten über die Erstellung eines Comics, das Lösen von Kreuzworträtseln, bis hin zum Aufräumen längst vergessener Ecken. Nach den 6 Tagen NHHH waren wir alle um viele Erfahrungen reicher. Ein zusammenfassender Kommentar aus den Reihen der RaRo: „Wir haben die Woche wirklich gut miteinander verbracht. Jeden Abend gab es ein gut gekochtes Essen und jeden Tag hat sich eine gemütliche Stimmung entwickelt.“

Und auch genau deswegen blieb die RaRo WG bei uns keine Eintagsfliege.

Schon im nächsten Arbeitsjahr ging das NHHH 2.0 über die Bühne und weil auch dieses höchst erfolgreich Bühne und Rahmen für intensive Debatten, lange Abende, aber auch erholsamen Schlaf fern abseits der elterlichen Haushalte war, werden die Abstände zum nächsten NHHH anscheinend immer kürzer. Diesen Herbst gab es bereits Teil 3 dieser Erfolgsgeschichte.

Wir können gespannt sein auf die, die noch kommen werden und können auf jeden Fall weiterempfehlen RaRo Rotten diese Erfahrung machen zu lassen.

Ralf Rappel



Wer weiß was über... ?

In dieser Rubrik möchten wir euch bitten uns dabei zu unterstützen, Abzeichen, Halstücher und andere Utensilien zu identifizieren, über deren Ursprung wir – noch nicht – Bescheid wissen!

Abzeichen Nr. 19



Abzeichen Nr. 20



Abzeichen Nr. 21



Abzeichen Nr. 22



Abzeichen Nr. 23



Abzeichen Nr. 24



Abzeichen Nr. 25



Abzeichen Nr. 26



Abzeichen Nr. 27



Abzeichen Nr. 28



Wir freuen uns sehr auf eure Mitarbeit und wünschen viel Spaß beim Recherchieren! Wir sind sehr gespannt auf eure Geschichten!
Bitte sendet eure Beiträge (mit der Nummer) an Hilde Sensenbrenner:
reyersdorf54@aon.at

Wir laden ein:

THEMENABEND:

1. PfadfinderInnen Karten- und Brett- spielabend im Pfadfindermuseum

**Mittwoch,
05. Juni 2019
ab 17:00 Uhr**

15, Loeschenkohlgr. 25

In unserem Museum sind auch PfadfinderInnenspiele aus verschiedenen Ländern zu finden. Sie nur auszustellen, ist nicht sehr sinnvoll – die müssen gespielt werden.

An diesem Abend dürfen wir sie zum Leben erwecken!

Also, kommt und spielt mit!

Ihr könnt auch eventuell vorhandene Spiele mitbringen.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!



„Back to Gilwell“ 100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen!

Ein geschichtsträchtiges, spannendes und zugleich emotionales Thema begleitet uns in der nächsten Ausstellung des österreichischen Pfadfindermuseums:

Am 8. September 1919 wurde der erste Woodbadgekurs im Gilwellpark von Baden-Powell eröffnet. Im Laufe der Jahre durften immer mehr Länder diese Kurse selbst durchführen, so auch Österreich.

Wir zeigen, was es auf sich hat mit Gilwellpark, Mc Laren, Dinizulu, Holzperlen, Wassergspreng und Reunionen. Eine großartige Geschichte!

Ein Muss für alle, die selbst TeilnehmerIn oder Teamling an einem Woodbadgekurs waren oder aber auch ohne Erfahrung gerne ein Blick hinter die Kulissen dieses mit vielen Mythen behafteten Kurses machen wollen.

Stimmt es wirklich, dass die TeilnehmerInnen eines längst vergangenen Kurses Eier auf einem Baum sitzend gekocht haben? Aus welchem Holz waren die ersten Woodbadgeperlen geschnitzt? Was waren die größten Impulse für die PfadfinderInnenbewegung, die jemals von einem Gilwell – Kurs ausgegangen sind? Welche prominenten Menschen haben den Woodbadgekurs besucht? Welcher Pfadfinder, welche Pfadfinderin haben am längsten bei einem Woodbadgekurs im Team mitgearbeitet?

**Die Ausstellung wird am
Donnerstag, 12. September 2019
um 19 Uhr eröffnet.**

Unsere Öffnungszeiten sind Donnerstag und Freitag jeweils von 17 – 21 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung auch zu anderen Zeiten möglich.



Themenabend Mittwoch, 3. April 2019 „Was ich noch sagen wollte ...“

Der Themenabend "Was ich noch sagen wollte" war ein voller Erfolg! Nicht nur, dass wir fünf kompetente GesprächspartnerInnen bei diesem Event erlebten, kamen auch noch viele äußerst interessierte Gäste. Gelebte Geschichte ist unendlich wertvoll, in einem Museum der stillen Zeugen der Vergangenheit. Mit vielen „Aha, so war das damals“, einzelnen humorvollen

Erzählungen und Zwischenfragen verging die Zeit wie im Flug. Mit einer kleinen Aufmerksamkeit haben wir uns bei unseren TeilnehmerInnen bedankt. Resümee: „Wir haben uns sehr wohlgefühlt, wir kommen wieder. Dieses Museum ist ein wertvoller Ort der Gemeinsamkeit.“ Auch nachher wurde noch lange in kleinen Runden geplaudert.

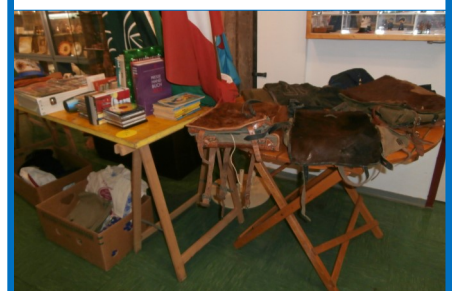


Reinhard Siegl, Liane Siegl, Werner Weilguny, Christian Gruber, Hannes Moritz



Flohmarkt im Pfadfindermuseum

Am Samstag, den 30.03.2019 fand der Pfadfinder-Flohmarkt und die Tauschbörse sowie das Sammlertreffen im Pfadfindermuseum unter reger Beteiligung statt. Wir konnten wieder viele Sammler und Gäste begrüßen und bei einem kleinen Plausch/ Tausch gemeinsame Zeit verbringen. Die Fotos zeigen nicht nur die Vielfalt der Objekte, die zum Kauf bzw. Tausch im Angebot waren, sondern auch einige „Pfadfinderlegenden“! Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen!





Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)

Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag von 17.00 - 21.00 Uhr

Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten

erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges

Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.

Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com

www.pfadfindermuseum.org

<https://www.facebook.com/groups/231764394036670>

TERMINE 2019

Wann?	Was ?	Wo?
05.06. ab 17.00 Uhr	Themenabend: „Pfadfinder-Brettspiele“ Der Spieleabend mit einem besonderen Thema	Pfadfindermuseum
08.09.	100 Jahre Woodbadge	
12.09. 19.00 Uhr	Ausstellungseröffnung „Back to Gilwell“ - 100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen	Pfadfindermuseum
26.09. 18.30 Uhr	Erweiterte Vorstandssitzung	Pfadfindermuseum
05.10.	Lange Nacht der Museen	Pfadfindermuseum
26.10.	Collectors Meeting	Leuven / Belgien
01. - 02.11.	Archiv-Fachtagung „90 Jahre DPSG“	Altenbach / Deutschland
05.11.	Themenabend: „I used to be a ...“	Pfadfindermuseum
28.11. 18.30 Uhr	Erweiterte Vorstandssitzung	Pfadfindermuseum
14.12.	Friedenslichtfeier	Pfarre St. Leopold
Vorschau		
03.-12.08.2020	Ausstellung am Wiener Landeslager „FLOW 2020“	Wien - Donauinsel

Wir bedanken uns bei unseren Spender/-innen (Zeitraum März - Mai 19):

Dolusic Gisela, Edelbauer Gerhard, Fabits Monika, Jauernigg Hermine, Fam. Jensen, Kompatscher Otto, Leidingher Herbert, Martschini Wilfried, Nowak Erika, Polzer Wolfgang, Popp Gerhard, Puxbaum Kurt, Mag. Rath Cornelia, Weilguny Werner, Zechner Helmut

Gilde Distrikt Salzburg/Tirol, LV Tirol. Briefmarkenverein Meteor, Fa. Burg

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende - Konto IBAN AT14 3200 0000 0757 6986 BIC RLNWATWW !

